

HANDWERK

SPECIAL

Handwerkskammer
Koblenz

Gut.

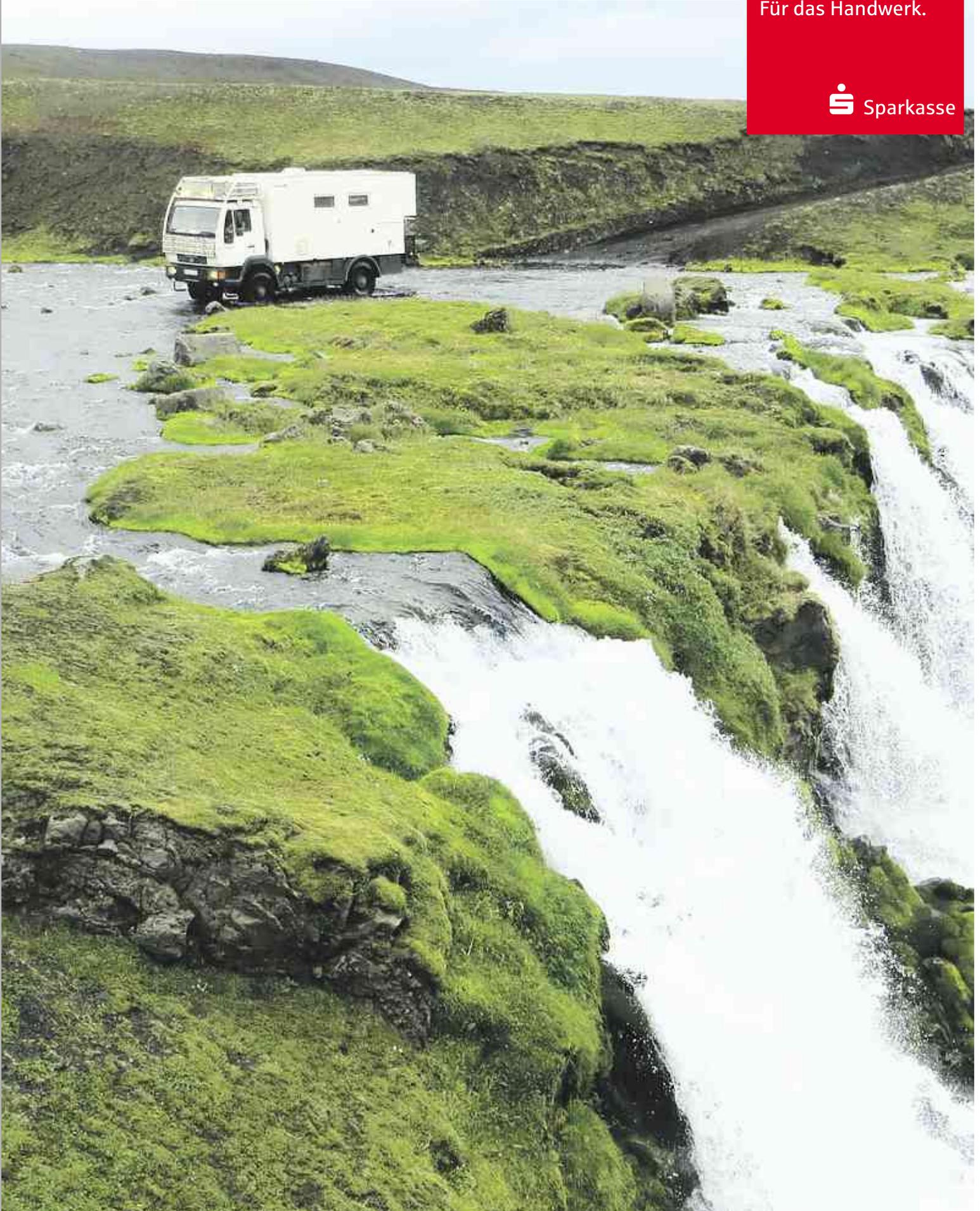
Für das Handwerk.

 Sparkasse

Nr. 220

15.06.2018

www.handwerk-special.de
E-Mail: presse@hwk-koblenz.de
Tel. 0261/ 398-161 – Fax -996
Auflage: 195.000 Exemplare



**Schwerpunktthema dieser Ausgabe:
Urlaub und Reisen mit dem Handwerk**

**zum Titel: Auf Weltreise mit den
Mobilen von Bocklet Fahrzeugbau**

... Reise- und Ausflugszeit und das Handwerk gestaltet Ihren Urlaub mit, liebe Leserinnen und Leser. Der Sommer gilt nicht umsonst als die schönste Jahreszeit: Die Tage sind länger, die Nächte wärmer und zahlreiche Aktivitäten locken nach draußen in die Natur. Die meisten Menschen sind aktiver, auch nach der Arbeit bleibt noch Zeit für Unternehmungen im Freien.

Da passt es, dass ein Schwerpunktthema der aktuellen Ausgabe von Handwerk Special Handwerk und Tourismus ist. Bereits im Titelbild greifen wir diesen Gedanken auf. Ein Reisemobil steht in der prachtvollen Natur Islands. Begeisterte Wohnmobilisten haben dem Handwerksbetrieb, der ihr „Zuhause“ auf vier Rädern gebaut und ihnen den Kick der Freiheit ermöglicht hat, ein Foto geschickt. Der mittelständische Betrieb „Bocklet Fahrzeugbau“ aus Koblenz ist Hersteller individueller und hochwertiger Reise- und Fernreisemobile. Sie sind auf der ganzen Welt an den entlegensten Plätzen unterwegs. Beim Besuch in der Werkstatt wird deutlich, dass in jedem Bocklet-Mobil neben handwerklicher Perfektion, Liebe zum Detail und technischen Raffinessen auch viel Herzblut steckt.

In der Sommerausgabe ist es bereits zu einer guten Tradition geworden, dass Fotograf und Reisejournalist Klaus Herzmann in unserer schönen Region unterwegs ist und dabei Handwerksbetriebe am Rande der Rad- und Wanderwege besucht. Diesmal ist er im Ahrtal unterwegs. Mit seinen Burgen und Landschaftspanoramen zählt es zu den reizvollsten Gegenden Deutschlands. Vielleicht fahren oder wandern Sie, verehrte Leser, die beschriebenen Wege nach, lernen dabei neue Ausflugsziele kennen und schauen beim Handwerk vorbei. Bäcker, Konditoren sowie Spezialisten aus anderen Gewerken laden zum Verweilen und Verwöhnen ein.

Es gibt viele weitere Reportagen, die wir für Sie, liebe Leserinnen und Leser, in der aktuellen Ausgabe recherchiert haben. Vielleicht werden Sie neugierig auf die Tiny-Houses, die Tischlermeister Felix Kropp aus Arzbach baut. Sie sind keine Alternative zu Wohnwagen, mit denen man auf Tour geht, sondern ermöglichen eine ganzjährige Bewohnung. Ein Campinganhänger für Radfahrer, der in seiner Form an einen Wassertropfen erinnert, stammt ebenfalls aus der Werkstatt des jungen Handwerksmeisters. Er bietet auf gegenüberliegenden Bänken Platz für zwei Erwachsene. Wenn der Tisch zwischen den Bänken mit einbezogen wird, entsteht ein Bett.

Handwerk Special lebt von Geschichten, die das Handwerkerleben schreibt. Sie zu erzählen und Ihnen, verehrte Leser, ein authentisches Bild zu vermitteln, treibt uns immer wieder an. Zehnmal im Jahr geben wir so Einblick hinter die Handwerkerkulissen. In Gesprächen vermitteln uns die Handwerker, jedes Mal aufs Neue, wieviel Liebe und Persönlichkeit sie in ihre Arbeit einfließen lassen. Das Bewahren von Traditionen, die Offenheit für Neues und das Weitergeben von Werten macht die Stärke des Handwerks aus. Das wird im Gespräch mit einem 100-jährigen Schlossermeister genauso deutlich wie bei einer Siegerehrung der besten deutschen Nachwuchshandwerker in der Anwendung von Trennverfahren. Was beides verbindet: es geht um Metallbearbeitung gestern, heute und auch morgen. Handwerk schreibt Geschichte(n), die wir für Sie aufgearbeitet haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Sommerlektüre!

Ihr

Alexander Baden

Sie wünschen ein Gespräch?
Rufen Sie an unter Telefon 0261/ 398-0.



Foto: Fotostudio Reuther

HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (aufgenommen von Fotografenmeisterin Sabine Reuther für die Ausstellung „Wir sind Koblenz“).



Foto: Klaus Herzmann



Foto: bocklet Fahrzeugbau



Impressum

V.i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Alexander Baden
Redaktion: Jörg Diester, Beate Holewa
Layout: Jörg Diester
Mitarbeit: Reinhard Kallenbach, Erwin Siebenborn
Fotos: Jörg Busch (Titel), PIELmedia, Werner Baumann, Klaus Herzmann; private Fotos aus Betrieben; HwK Koblenz, wenn nicht anders gekennzeichnet
Herausgeber: Handwerkskammer Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, presse@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de
in Verbindung mit dem Mittelrhein-Verlag Koblenz
Anzeigen: rz Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz, Hans Kary (verantwortlich)
Techn. Herstellung: Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56070 Koblenz

220

■ AhrSteig-Handwerker

Zerklüftete Felsen und hoch aufsteigende Weinlagen dekoriert mit malerischen Burgen – so präsentiert sich das Ahrtal entlang des AhrSteigs. Rechts und links des Weges sind viele Handwerker mit ihren Betrieben zu Hause. Wir stellen das Gesamtpaket vor auf den Seiten 5 und 6.

■ Rollende Wohnträume

Diese Kombination verspricht Abenteuer und Lebensgefühl pur: Handwerklich gefertigte Wohnmobile gehen auf die Interessen und Vorgaben ihrer Nutzer ein. Von LKW-Aufbauten bis zum Fahrrad-Anhänger ist alles dabei – vorgestellt auf den Seiten 7, 8 und 12.

■ Junges Handwerk

Nachwuchs-Handwerker starten durch: Wir stellen Deutschlands beste Jugendliche in der Anwendung von Schneidverfahren vor oder auch junge Meister, die mit ihren Betrieben auf Erfolgskurs sind. Auch Chiara (im Foto links) verwirklicht sich ihren Traum, Thema auf Seite 11.

■ Zum Titel

Unterwegs im isländischen Hochland: Jörg Busch hat „seine“ Flussquerung mit einem Bocklet-Wohnmobil fotografiert. Das Koblenzer Handwerksunternehmen pflegt einen engen Kontakt mit seinen Kunden, diese berichten fotografisch von den weltweiten Expeditionen.

Studiengang für Friseure

HwK, SBA, Zentralverband: bundesweit einzigartige Fortbildung

Sie kommen aus ganz Deutschland, sind hoch motiviert und überzeugt, dass sich für sie beruflich viele Türen öffnen werden. Elf junge Leute, darunter ein Mann, sind die ersten Teilnehmer eines bundesweit einzigartigen Studiengangs für Friseure. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz, der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks (ZV) und die Steinbeis Business Academy (SBA) Berlin haben diesen staatlich und international anerkannten Studiengang im Friseurhandwerk entwickelt. Das Studium dauert 36 Monate.

Parallel zur beruflichen Tätigkeit finden Seminare der Steinbeis Hochschule in der Handwerkskammer (HwK) Koblenz statt. Dabei sind Präsenzseminare und selbst gesteuerte Lernphasen sorgfältig aufeinander abgestimmt und individuell bestimmbar.

Emily Schroeder ist zum Studienbeginn von Hamburg nach Koblenz gekommen. Die 24-jährige Friseurmeisterin ist in der Hansestadt als Art Stylistin selbstständig. „Ich werde für professionelle Fotoshootings im Make-up-Bereich gebucht“, sagt sie. „Das Studium schafft mir neue Räume für die berufliche Selbstverwirklichung. Ich träume von einem eigenen Salon im großen Stil. Auch eine Tätigkeit im Management der haarkosmetischen Industrie und Beautybranche kann ich mir gut vorstellen. Dafür genügt es nicht, nur kreativer Experte zu sein. Kaufmännisches Know-how ist unentbehrlich.“

Ganz ähnlich denkt auch Friseurmeister Valentin Haier aus

Rivenich in der Verbandsgemeinde Wittlich. Der 27-Jährige ist selbstständig und möchte neue wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen. Die Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft, Fachwissen und Fachkönnen reizt ihn am Studium. Für ihn steht der Titel Bachelor „Beauty-Management“ vor allem für ein fokussiertes Betriebswirtschafts-Studium in unserem Handwerk. Deshalb werde ich in drei Jahren sehr stolz sein, wenn ich es geschafft habe und Bachelor bin.“

„Ich investiere in mich selbst. Was immer mir die berufliche Zukunft auch bringt, es wird etwas Gutes sein“, ist Friseurmeisterin Julia Goray aus Koblenz sicher. Die 39-Jährige kann sich vorstellen, auch international zu arbeiten. „Es ist nie zu spät, neue Wege zu gehen. Natürlich muss man eine optimale Basis haben. Dafür ist man allein verantwortlich. Es ist gut, Meisterin zu sein, aber ich möchte noch mehr.“

Die Zusammenarbeit von Zentralverband und HwK Koblenz

im Bundesleistungszentrum des Friseurhandwerks „Haare & mehr“ im Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) in Koblenz hat durch die Kooperation mit der Steinbeis Hochschule (SHB) eine neue Stufe erreicht und die Weiterbildungspalette nun auch akademisiert.

Der Studiengang vermittelt betriebswirtschaftliche Handlungskompetenz und aktuelles branchenspezifisches Expertenwissen.

Er richtet sich insbesondere an Friseurmeister, aber auch an Interessierte ohne Meistertitel, jedoch mit Hochschul- oder Fachhochschulreife. Abiturienten können die Friseurausbildung, -meister, Stylisten Fortbildung und dann das Studium in einem abschließen.

Kurt Krautscheid und Alexander Baden, Präsident und Hauptgeschäftsführer der HwK Koblenz, sehen in dem Studiengang eine „neue berufliche Perspektive für junge Menschen“. „Die individuelle Karriere verläuft auf der Basis einer fundierten handwerklichen und unternehmerischen Qualifikation. Wir wünschen den Teilnehmern des ersten Studiengangs viel Erfolg!“

Mehr Informationen zum Studiengang und zu weiteren Bildungslehrgängen bei der HwK Koblenz, Tel. 0261/ 398-321, bildung@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de.



Die Teilnehmer des ersten Studiengangs für Friseure und Vertreter der HwK Koblenz wie auch der Steinbeis Business Academy, Berlin.

Nachgefragt

bei Kurt Krautscheid

Ein Studiengang für Friseure? Digitales Handwerk – von der Darstellung handwerklicher Leistungen über die Auftragsabwicklung, Fertigung bis zum Vertrieb? Was noch vor einigen Jahren eher nach Zukunftsmusik klang, ist längst Realität. Die Durchlässigkeit der Bildungssysteme, „Handwerk-Studium“ eingeschlossen, hat sich stark weiterentwickelt, die Digitalisierung schreitet rasant voran. Was das Handwerk für Jugendliche immer attraktiver macht:

Die „Wirtschaftsmacht von nebenan“ zeigt sich modern und bietet zahlreiche Karrierechancen.



HwK-Präsident Kurt Krautscheid.

Herr Krautscheid, warum ein Bachelor-Studiengang für Friseure?

Wir haben uns im Vorfeld sehr gründlich zusammen mit den Partnern vom Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks und von der Steinbeis Business Academy überlegt, wie wir diesen Studiengang aufbauen, welchen unverzichtbaren Mehrwert er bringt und wer unsere Zielgruppe ist, die unmittelbar davon profitiert. Was entstanden ist und nun durch elf Teilnehmer belegt, verbindet wissenschaftliche, wirtschaftliche und fachliche Aspekte mit besonderen Merkmalen. Inhaltlich ist das also ein deutliches Plus im Vergleich zu anderen fachlichen Qualifikationen. Doch wir haben einen weiteren Ansatz verfolgt und wollen Friseure von ganz unterschiedlichen Ausgangspositionen abholen. Der Studiengang wendet sich an Meister genauso wie an Abiturienten, die eine Friseurausbildung, anschließende Meisterqualifikation, Stylisten-Fortbildung und das Studium in einem absolvieren wollen. Wir bieten also Interessenten individuell konzipierte Lösungen und erhöhen so natürlich die Attraktivität des Studienganges.

Für die Attraktivität des Handwerks stehen auch moderne Verfahren, insbesondere im Sektor Digitalisierung. Wie lautet hier ihre Botschaft an Jugendliche?

Die Digitalisierung ist längst in allen Bereichen des Handwerks angekommen. Jugendliche werden das auch sehr schnell feststellen, wenn sie sich mit Betrieben und ihren Kommunikationsplattformen, Fertigungs- und Vertriebskanälen beschäftigen. Insofern lautet meine klare Botschaft: Hingehen, hineinschauen, selber erfahren! Ein Praktikum hilft, Unternehmen und ihre inneren Abläufe – auch die digitalen – kennenzulernen. Ein Praktikum hilft natürlich auch, die fachlichen und menschlichen Ebenen zu beurteilen. Handwerk ist nicht anonym und die Betriebsgrößen ein Garant für Teamarbeit und unmittelbaren Austausch – über soziale Netzwerke hinaus ...

Lassen sich Jugendliche davon anstecken? Wie sieht die Ausbildungssituation momentan aus?

Die Ausbildungssituation ist grundsätzlich gut, die Zahlen neu abgeschlossener Lehrverträge liegen auf Vorjahresniveau. Sehen wir das Gesamtpaket, lassen sich Jugendliche bei der Berufswahl durchaus vom Handwerk überzeugen – quer durch alle Schulabschlüsse. Die Möglichkeiten, über die Ausbildung hinaus zu planen, haben sich in den letzten Jahren stark verbessert. Mit dem Meisterbrief zu studieren, ist längst normal. Oder auch die Förderinstrumente, mit dem Meisterbrief in die Selbstständigkeit zu starten. Hier hilft der HwK-Beratungsservice – von der Praktikumsuche bis zur Selbstständigkeit.

Bildung schafft Aufstiegs-Chancen!

Bau und Ausbau

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/bau
Geprüfter Polier, Gabelstapler-Führerschein, Verkehrssicherung an Arbeitsstellen an Straßen nach MVAS 99, Gerüstbau, Grundlagen Kanalbau, Asbestsachkunde, Schimmelexperte

Betriebswirtschaft

0261/ 398-322 und -325, www.hwk-koblenz.de/bwl
Geprüfter Betriebswirt HwO, Fachkauffrau/-mann, Kaufm. Grundlagen, Ausbildung der Ausbilder, Kommunikation, Datenschutz, Grundlagen Kostenrechnung, Mediator, Lexware-Buchhalter

EDV/Netzwerktechnik

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/edv
Excel-Grundlagen, Netzwerktechnik, Web-Check, IT-Sicherheit

Elektro/Automatisierung

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/elektro
TREI-Lehrgang, Messen elektr. Anlagen und Betriebsmittel, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Energie

0261/ 398-653, www.hwk-koblenz.de/energie
Fachkraft erneuerbare Energien, Gebäudeenergieberater, Energieberater im Baudenkmal, Fachwirt Gebäudemanagement, Lüftungskonzept, Baubegleitung Effizienzhaus

Ernährung

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/ernaehrung
Vollwertige Ernährung, Verkaufsleiter/in, Verkaufstraining, Party-Snacks, Finger Food, Kalte Theke, Büro „BISTRO“, Fit im Job

Gesundheit

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/gesundheitsmanagement
Burnout und Boreout – Tauschen Sie Erschöpfung gegen Wertschöpfung, gesundes Klima am Arbeitsplatz, gesunder Geist, gesunder Körper

NEU!

Friseur/Kosmetik

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/friseur
Schnitt-Techniken, Trendhaarschnitte, Farbe, Make-up, Fruchtsäure-Ausbildung, Dermazeutischer Workshop, Haarverlängerung/-verdichtung

Gestaltung

0261/ 398-585, www.hwk-koblenz.de/gestaltung
Gestalter, Modellfertigung, InDesign, Corel Draw, Photoshop, Illustrator

Holz und Farbe

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/holz
Maschinenkurse für Fachkräfte des Tischlerhandwerks, Oberflächengestaltung mit Lack, Zertifizierter Vorarbeiter Farbe und Airbrush – die Kunst aus der Sprühpistole

Innovatives Handwerk – Barrierefreiheit

0261/ 398-585, www.hwk-koblenz.de/innovation
0261/ 398-655, www.hwk-koblenz.de/barriere
Social Media, Moderation, Führungskompetenz, Generationenfreundliche Produkte und Betriebe, Barrierefreiheit

Kraftfahrzeugtechnik

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/kfz
Kfz-Service-Techniker, Sachkunde Klimaanlage, Airbag und Gurtstraffer, Abgas-Untersuchung, HV-eigensichere Systeme, GAP/GSP-Schulungen, Befähigte Person für die Prüfung von Arbeitsmitteln im Kfz-Betrieb, Sachkunde Reifendruckkontrollsysteme (RDKS)

Kunststofftechnik

0261/ 398-663, www.hwk-koblenz.de/kunststoff
DVS-Prüfungen, DVGW, Kunststoffschweißen, Rohrleitungssysteme

Laser

0261/ 398-541, www.hwk-koblenz.de/laser
Lasersicherheit, Laserstrahlfachkraft, Einsatz und Vergleich CNC-gesteuerter Konturschneidverfahren

Restaurierung

06785/ 9731-761, www.hwk-koblenz.de/restaurierung
Restaurator im Handwerk, Fachkraft Lehm- und Gewölbe- und Bogenbau, Energieberater Baudenkmal

Betriebliches Gesundheitsmanagement

0261/ 398-321, www.hwk-koblenz.de/bgm
der Gesundheitstag, Ihr Gesundheits-Workshop

Sanitär, Heizung, Klima

0261/ 398-653 und -326, www.hwk-koblenz.de/shk
Öl- und Gasfeuerung, Gasgeräte, Hydraulischer Abgleich, Kältemittel, Der Monteur in der Haustechnik

Sprachen

0261/ 398-322, www.hwk-koblenz.de/sprachen
Business-Englisch, Technical Englisch

Schweißtechnik

0261/ 398-521, www.hwk-koblenz.de/dvs
verschiedene Schweißverfahren und Prüfungen, Schweißfachmann, Flammrichten, Löt- und Lötprüfungen

CAD/CNC/Metall

0261/ 398-326, www.hwk-koblenz.de/technik
CAD-Kurse, CAD-Fachkraft, CNC-Kurse, CNC-Fachkraft, Servicetechniker für Land- und Baumaschinen, SolidWorks 2015/16 - Grundlagenseminar für Einsteiger

Meister

0261/ 398-312 bis -314, www.hwk-koblenz.de/meister
Augenoptiker | Bäcker | Dachdecker | Edelsteinschleifer/-graveure | Elektrotechniker | Feinwerkmechaniker | Fleischer | Fliesen-Platten-Mosaikleger | Friseur | Gebäudereiniger | Gerüstbauer | Gold-Silberschmiede | Informationstechniker | Installateure-Heizungsbauer | Karosserie-Fahrzeugaufbereiter | Keramiker | Klempner | Konditoren | Kfz-Techniker | Landmaschinenmechaniker | Maler-Lackierer/Fahrzeugaufbereiter | Maßschneider | Maurer-Betonbauer | Metallbauer | Raumausstatter | Steinmetze/-bildhauer | Straßenbauer | Stuckateure | Tischler | Zimmerer

Studium

0261/ 398-321, www.hwk-koblenz.de/studium
Berufsbegleitendes Bachelor-Studium Business Administration (B.A.)

NEU!

- ANZEIGEN



Sind Sie sicher, dass Ihre Mannschaft gut versorgt ist?

Sie haben sich immer verantwortungsvoll um Ihre Familie gekümmert. Aber was passiert eigentlich, wenn Sie diese wichtige Rolle einmal nicht mehr übernehmen können? Wer versorgt Ihre Lieben, wenn diese irgendwann vielleicht ohne Sie zurechtkommen müssen? Auch darum können Sie sich heute schon zuverlässig kümmern. Lassen Sie uns darüber reden, damit Ihre Mannschaft auch weiterhin gut versorgt ist.

Gebietsdirektion Koblenz, Löhrrstraße 80, 56068 Koblenz
Telefon 0231 135-0, Fax 0231 135-137070, gd.koblenz@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Trekking auf dem AhrSteig

Tour mit dem Fotografen und Reisejournalisten Klaus Herzmann

Zerklüftete Felsen und hoch aufsteigende Weinlagen dekoriert mit male- rischen Burgen – so prä- sentiert sich das Ahrtal. Nicht umsonst gilt es als eines der landschaftlich reizvollsten Höhepunkte Deutschlands. Im Tal bahnt sich die Ahr ihren Weg hin zum Rhein, und über die Höhen, da lockt der AhrSteig mit seinen Landschaftspanoramen.



Foto: Klaus Herzmann

Die Ahr entspringt in einem Fachwerkhaus mitten in Blankenheim. Winzergemeinden schmeicheln sich auf der Route an die oft schroffen, steil auf- ragenden Rebenhänge, wobei prächtige Burgen bis heute das Naturerlebnis behüten. 2012 wurde dann der AhrSteig eröff- net. Vier Jahre lang bestand er aus zwei großen Teilstücken bis 2016 der Lückenschluss gelang. Für Teil Zwei von Kreuzberg nach Sinzig mit seinen 48 Kilo- metern haben wir die Wander- schuhe geschnürt – und waren begeistert.

■ Sagenumwobenes Ahrtal

Langsam rollt die Ahrtalbahn in den Kreuzberger Bahnhof ein. Kreuzberg, das sind 700 Einwoh- ner. Eine kleine Gemeinde, die sich im 12. Jahrhundert, hoch auf einem Felskegel gelegen, sogar eine Burg gönnte. Ein prächtiges Bollwerk, dessen Besonderheit sich dadurch auszeichnet, die

einzigste noch bewohnte Höhen- burg im Ahrtal zu sein.

Dem roten AhrSteig-Logo folgend, stehen wir schnell am Waldrand und somit vor dem ersten Anstieg. Knorrige Eichen begleiten uns bis auf den ersten Höhenrücken. Alpine Gefühle kommen auf, denn unter den Sohlen spüren wir nackten Fels. Die grandiose Fernsicht belohnt für den ersten Wadenbeißer.

Und der nächste lässt auch nicht lange auf sich warten. Hinauf zum Teufelsloch! Hier bedarf es etwas Trittsicherheit. Wie aus einem Bilderbuch präsentiert sich das Felsenloch. Kraxelt man hindurch, steht man unmittelbar auf einer kleinen Kanzel, die einen grandiosen Panoramablick freigibt.

Einst suchte der Teufel die Ahr auf und fand schnell gefallen an Land, Leuten und dem Rotwein. Eines Tages näherte sich auf dem Berg seine Großmutter in der Gestalt einer schönen Jungfrau. Verliebt schloss er sie in die Arme worauf die sich zurück- verwandelte. Erzürnt darüber schleuderte der Teufel sie durch die Felswand hinunter in die Höl- le – das Resultat ist bekannt und heute für Jedermann sichtbar.

Fortsetzung Seite 6

Blick auf die Burg Are über Altenahr, mal aus der Höhe (Bild rechts), mal aus dem Ahrtal (Bild oben) – und immer schön!

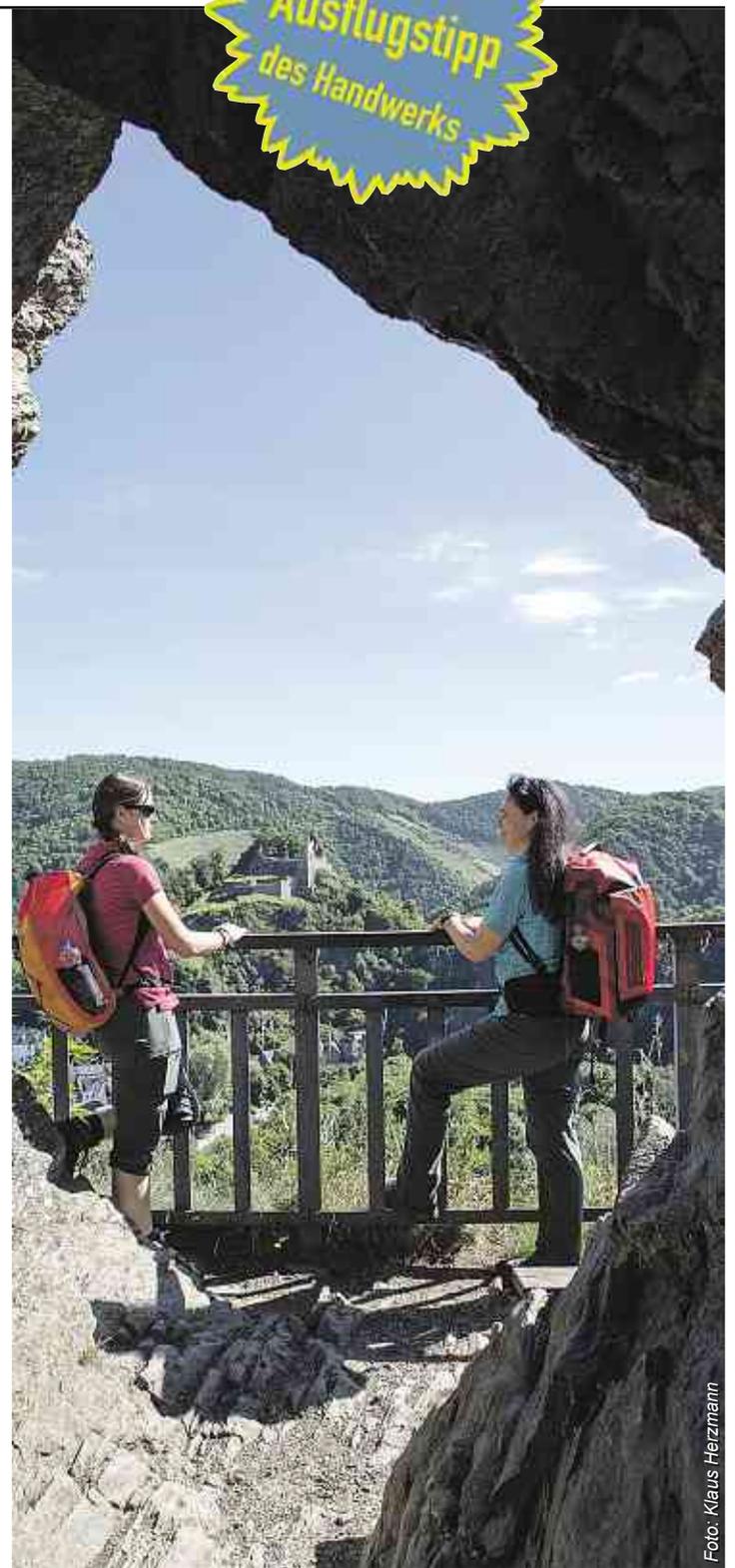


Foto: Klaus Herzmann

Seit 1964 „die“ Traditionsbäckerei in Sinzig

Ralf Hippchen, Bäcker- meister aus Leidenschaft, übernahm 1994 die Tradi- tionsbäckerei von seinem Vater, wo er bereits seine Lehre absolvierte.

Regionale Produkte und echtes Handwerk sind für ihn eine Selbstverständlichkeit, die man bis heute schmecken und auch riechen kann.

Was dem eintretenden Be- sucher neben dem herz- lich-freundlichen Empfang sofort auffällt, ist die Produk-tpalette, mit der Ralf Hippchen und Team aufwarten. Torten, Croissants und sein berühmtes Vollkornbrot gesellen sich hier zu wunderbar geformten Teilchen in verschiedensten

Variationen. „Alles in echter Handarbeit gefertigt“, sagt Ralf Hippchen sichtlich stolz und erteilt Tiefkühlprodukten eine deutliche Absage.

Seine regionalen Ausgangs- produkte bezieht er teilweise von der Moselmühle und legt dabei Wert auf höchste Qualität. „Man ist, was man isst“, sagt er lächelnd und erklärt, dass er auch heute noch wie in seiner Lehrzeit einen drei Stufen Sauerteig ansetzt, die Brötchen von Hand dreht. Das hat sich herum gesprochen. Mittlerweile ist die Bäckerei ein beliebter allmorgendlicher

Treffpunkt. „Dann ist das La- denlokal „rappellvoll“,“ wirft Ehefrau Elke ein. Da wird Kaffee getrunken und gequatscht und natürlich die noch Ofen warmen Produkte vernascht. „Viele Kunden kommen sogar aus Bonn und Oberwinter zu uns und decken sich reichlich ein.“ Und natürlich schauen auch die Wanderer und Rad- fahrer vorbei, die ihren Pro- viant mit viel Schmackhaftem aus dem Hause Hippchen aufwerten. „Besonders“, so betont der Bäckermeister, „ist mir die Wertschätzung hand- werklicher Qualität wichtig!“

Bäckermeister Ralf Hippchen, Sinzig

Gegr. 1964 | 7 Mitarbeiter, 1 Lehrling | regionale Produkte, Vollkornbrote, Torten und Teilchen, Café | Tel. 02642/ 423 20



Bäckermeister Ralf Hipp- chen mit Ehefrau Elke (rechts) und Mitarbeiterin.

Foto: Klaus Herzmann

■ Von Höhepunkt zu Höhepunkt: Burg ahoi

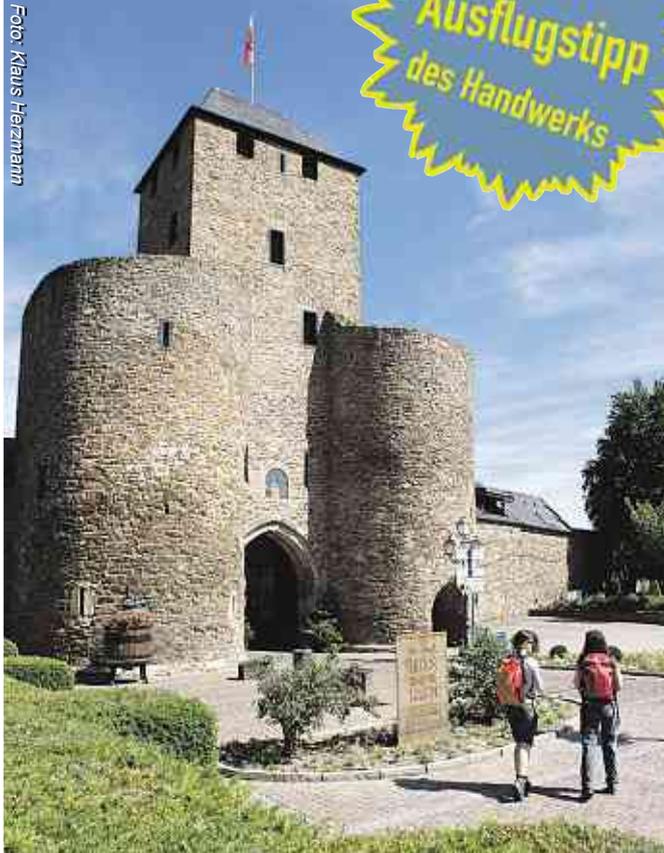
Ein kurzer Abstieg zum schwarzen Kreuz folgt. Die Aussicht ist phänomenal. Im Tal liegt Altenahr, darüber präsentiert sich die Ruine der Burg Are aus dem 11. Jahrhundert.

Gemütlich steigen wir über Schieferplatten hinunter ins Langfigtal. Kurz danach ist die Saffenburg auszumachen. Die zeigt sich als hochmittelalterliche Höhenburg und gehört zur der Ortsgemeinde Mayschoß. Eine Gemeinde mit sehr langer Geschichte des Weinbaus.

Denn hier wurde bereits 1868 die erste Winzergenossenschaft der Welt gegründet. Ein Abstecher in den historischen Weinkeller lohnt! Nächste markante Wegmarke ist der Krausberg, der mit seinem überragenden Aussichtsturm zu punkten weiß.

Das reizvolle Tal der Ahr gehört zu den kleinsten Weinanbaugebieten Deutschlands und gilt unter Kennern als die Heimat erlesener samtiger rubinroter Tröpfchen. Die klimatisch optimalen Bedingungen sind gegeben. Das wussten bereits die Römer, die hier die ersten Reben setzten. Die Landschaften sind dramatisch und doch romantisch zugleich, wenn man in die tiefe Kerbe vorstößt, die sich die liebliche Ahr gegraben hat. Enge Flusskehren, Schieferterrassen und Felsschluchten. So erreichen wir Walporzheim. Schattige Auenwälder begleiten nun zum Kloster Kalvarienberg. Im Tal liegt Ahrweiler. Eine Stadt mit leuchtenden Fachwerkhäusern, Stadtmauerring und vier mächtigen Stadttoren – die Historie

Foto: Klaus Herzmann



Das Ahrtor von Ahrweiler.

für jedermann greifbar macht. Unmittelbar dabei: der ehemalige Regierungsbunker, heute ein Museum, das man besuchen sollte. Einen Steinwurf entfernt ist dann auch Bad Neuenahr. Wer möchte, der sollte hier übernachten und seine müden Glieder in der Ahr-Therme verwöhnen lassen bevor es den Tag darauf weiter nach Sinzig geht.

Wir drehen Bad Neuenahr den Rücken zu und gehen zum Waldkletterpark, wo uns bereits der erste Steilanstieg zum Neuenahrer Berg erwartet. Belohnt werden wir mit grandiosen Landschaftspanoramen. Waldpfade, Felder und Wiesenlandschaften gehen nun Hand in Hand in das Idienbachtal über. Wir passieren

Orte wie Heimersheim, Ehlingen und gelangen über Weinpfade hinauf zur Ehlinger Ley. Ein ständiges Auf und Ab folgt, bis der Höhenzug des Mühlenbergs erreicht ist. Dort lohnt der Aufstieg zum Felzenturm, der den Blick auf das Ziel in Sinzig freigibt. Jetzt geht's nur noch steil bergab in die Barbarossastadt. Den klangvollen Beinamen hat sie sich durch die Aufenthalte von Kaiser Barbarossa verdient. Zeugnis davon legt bis heute das Barbarossadenkmal im Park ab. Gegenüber liegt denn auch das auf den Grundmauern einer alten Wasserburg erbaute prunkvolle Schloss Sinzig, dem End- oder auch Startpunkt bei einer Wanderung auf dem AhrSteig, der in jeder Hinsicht zu empfehlen ist.

Looks & Trends aus dem Friseursalon Planet Hair

Mit viel Liebe zum Handwerk und geschätzter Freundlichkeit führt Sebiha Breil, Friseurmeisterin und Diplom-Coloristin seit 1994 ihren Friseursalon in Sinzig.

Dabei liegt sie stets mit ihrem handwerklichen Können auf der Höhe der Zeit. Engagiert und offen entwickelt sie immer wieder neue, trendige Konzepte und Styles für ihr Unternehmen auf dem Kaiserplatz.

Die Geschichte der Friseurmeisterin Sebiha Breil ist zu einer Erfolgsgeschichte im Handwerk geworden. Waren ganz zu Anfang die Ziele und Träume bescheiden abgesteckt, so entwickelte sich im Laufe der

Jahre das Unternehmen zu einem gesunden Vorzeigebetrieb.

„Gute Qualität wird damit erreicht, dass man hochwertige Produkte verwendet und das handwerkliche Know-how stimmt“, sagt die stellvertretende Obermeisterin der Friseur-Innung Ahrweiler. „Und das Team muss passen, selbstverständlich gut ausgebildet und motiviert“, fügt sie noch hinzu. Fortbildungen und Seminare, auch außerhalb Deutschlands, tragen dazu bei, sich flexibel auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden einzustellen.

Fähigkeiten, die sich herumgesprochen haben. So schätzen bis heute neben den Stammkunden Menschen aus Süddeutschland und der Schweiz auf dem Weg ins schöne Ahrtal den Service von Planet Hair.

In den freundlich-geschmackvollen Räumlichkeiten werden dann Farben gemischt, Strähnen gezogen oder Hochsteckfrisuren kreiert. Um den Nachwuchs muss sich Sebiha Breil auch keine Sorgen machen, denn ein Mitarbeiter ist gerade in den Vorbereitungen zur Meisterprüfung.

Friseurmeisterin Sebiha Breil, Sinzig

Gegr. 1994 | 3 Mitarbeiter, 1 Lehrling | Farben, Strähntechnik, Hochsteckfrisuren, Herren- und Damenschnitt | www.planethair-sinzig.de

Uhren, Optik und Schmuck seit 1920

Drei Meister, ein Unternehmen, eine Betriebsphilosophie: Generationsübergreifend führen heute Augenoptikermeister Jürgen Andres und seine Frau Maren den Betrieb in die Zukunft. Dabei ist ihnen die Qualität ihrer Produkte, und der freundliche Kontakt zu den Kunden eine Herzensangelegenheit.

Werden Betrieb in der Koblenzer Straße 8 in Sinzig betritt, den erwarten luftig hell gestaltete Verkaufsräume und ein Team, das weiß wovon es spricht. Jürgen Andres hat den Betrieb von seinem Vater 1996 übernommen, der als Uhrmachermeister bis heute im Familienunternehmen tätig ist. „Vor einigen Jahren“, so berichtet Jürgen Andres, „ist mein Vater noch auf den Kir-

chturm der Gemeinde geklettert und hat die Uhr repariert. Heute kümmert er sich um die kleinen Zeitmesser und die Änderungen und Reparaturen von Schmuckstücken.“

„Als erfahrene Optiker und Juweliere wissen wir, dass zu einem guten Produkt auch flankierend ein hervorragender Service und persönliche Beratung gehören“, sagt Andres. „Das geht von der Vergrößerungshilfe zum ungetrübten Lesen über die Winkelfehlsichtigkeitsmessung bis hin zur modischen Brille für die Dame und den Herren.“, erklärt er.

Und die nächste Generation steht mit Sohn Finn bereits in den Startlöchern. Er wird momentan im elterlichen Betrieb ausgebildet und wird bestimmt traditionsbewusst die Erfolgsgeschichte fortsetzen.

Augenoptikermeister Jürgen Andres, Sinzig

Gegr. 1920 | 5 Mitarbeiter, 1 Lehrling | Brillen, Kontaktlinsen, Uhren, Winkelfehlsichtigkeitsmessung, Schmuck | www.optik-andres.de



Die Augenoptikermeister Jürgen und Maren Andres führen ihr Familienunternehmen in Sinzig.



Friseurmeisterin Sebiha Breil aus Sinzig.



Foto: privat

Bis ans Ende der Welt

Bocklet Fahrzeugbau fertigt Reisemobile nach Maß

Die Abendsonne spiegelt sich im kroatischen Meer. Zwischen roten Sanddünen in der Kalahari-Wüste in Namibia faszinieren einzigartige Sonnenuntergänge. Die Panamerica, die als längste Straße der Welt gilt, bietet vom äußersten Süden auf Feuerland bis ans Eismeer im hohen Norden Alaskas, imposante Naturschauspiele.

Begeisterte Wohnmobilisten haben dem mittelständischen Familienbetriebs Bocklet-Fahrzeugbau in Koblenz beeindruckende Fotos von ihren Reisen geschickt. Sie waren mit einem Bocklet-Mobil an den entlegensten Plätzen unterwegs und haben dabei den Kick der Freiheit und Unabhängigkeit gespürt. Ihre Bilder sagen mehr als alle Worte.

Die Kombination von leistungsstarken Allradfahrgestellen und solidem Aufbau macht autarkes Reisen auch fernab der Zivilisation möglich. „Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden mit ihrem ‚Zuhause‘ weltweit unterwegs sein können und sie diese Form des Reisens genießen“, freut sich Gabriel Meinhardt-Bocklet über die Resonanz. Der 38-jährige Dipl.-Ing. Fahrzeugtechnik, ist Geschäftsführer des vom Vater,

Karosserie- und Fahrzeugbauermeister Michael Bocklet, 1984 gegründeten Betriebes in der zweiten Generation. „Autos und Reisen sind die Passion meines Vaters. Auch ich bin damit groß geworden“, erzählt er.

■ Details auf die es ankommt

Unabhängigkeit in dem Heim auf vier Rädern bedeutet für ihn nicht, auf Komfort verzichten zu müssen. Zusammen mit dem Kunden entwickelt und baut das Bocklet-Team ein individuelles und sinnvoll ausgestattetes Wohnmobil, das sicheres Reisen ermöglicht. Wichtig beim Bau ist, wie autark der Kunde unterwegs sein möchte. So sind große Tanks für Trinkwasser, Abwasser und Gas sowie leistungsfähige Solaranlagen entscheidend für den Grad des unabhängigen Reisens über Tage und Wochen hinweg. Bewährte Heiz- und Klimasysteme sichern den Einsatz bei extremen Außentemperaturen auf allen Kontinenten.

Ein angenehmes Wohnraumkonzept bietet ausreichend Stauraum für Ausrüstung und Vorräte. Für den speziellen Einsatz abseits von befestigten Straßen konzipierte Hilfsrahmen werden nach den Aufbauhinweisen der Fahrzeughersteller gefertigt und



Gabriel Meinhardt-Bocklet.

sorgen für gute Geländegängigkeit und Fahrverhalten des Fahrzeugs.

■ Erfahrung und Herzblut

„Wir legen viel Wert auf die handwerkliche Arbeit, die Liebe zum Detail und den Einsatz erstklassiger Materialien. Die CAD-Konstruktion des Aufbaus unterstützt die Tischler, Elektriker und Installateure bei der Umsetzung. Persönliche Beratung steht bei uns obenan. Ich denke, die Leistung aus einer Hand, von der Planung, über die technische Ausrüstung, den Innenausbau, bis zur Übergabe und Einweisung macht uns aus. Auch die Wartung zwischen den Reisen gehört dazu. Über allem steht aber Glaubwürdigkeit, Transparenz und Fairness“, vertritt der 38-Jährige die Fundamente des Handwerks. In jedem Bocklet-Mobil steckt Erfahrung, aber auch viel Herzblut! Seine Kunden, die ihn über das Internet kontaktieren, über Empfehlungen oder auf Messen kennenlernen, wissen dies zu schätzen. Sie sind unterschiedlichen Alters und kommen aus



Foto: Bocklet Fahrzeugbau

Mehrere Fachbereiche unter einem Dach: Bei Bocklet arbeiten verschiedene Gewerke Hand in Hand bis zum fertigen Mobil auf vier oder manchmal sogar sechs Rädern.

allen beruflichen Schichten. Ihre Motive, mobil zu reisen, sind so individuell verschieden wie das von ihnen gewünschte Fahrzeug. Ein Seniorenpaar hat gerade das Geld aus dem Verkauf des Einfamilienhauses in ein Luxusmobil gesteckt, sich eine kleine Wohnung genommen und reist nun um die Welt.

Seit Firmengründung haben weit mehr als 500 Fahrzeuge die Hallen im Koblenzer Gewerbegebiet verlassen. Dabei ist jedes Fahrzeug ein Einzelstück.

Die Auslastung ist gut. Wer jetzt bestellt, kann sein Fahrzeug im Herbst 2020 in Empfang nehmen.



Foto: privat

Von Koblenz in alle Welt: Mit Bocklet-Fahrzeugen gibt es kaum Limits, ob Wüste, Hochgebirge oder entlegene Gebiete fernab der Zivilisation.

Bocklet Fahrzeugbau, Koblenz

Gegr. 1984 | 20 Mitarbeiter | Reisemobile, Fernreisemobile, Sonderfahrzeuge | Tel. 0261/ 802 504 | www.bocklet.eu

Freiheit mit Wohnmobil

Caravan-Fachbetrieb Riepert ist Spezialist für Umbauten

Reisemobilisten sind eine besondere Klientel. Freiheit ist ihnen wichtig und die Nähe zur Natur bedeutet ihnen mehr als ein Urlaub im Sterne-Hotel. Jedoch möchten sie diese Unabhängigkeit nicht unbedingt mit dem Verzicht auf Komfort bezahlen. Bei Riepert Fahrzeugbau weiß man Kundenwünsche ganz genau und entwickelt maßgeschneiderte Lösungen.

„Reisemobilisten unterziehen ihr Wohnmobil häufig einem Facelifting und passen das Innenleben verändernden Ansprüchen an. Dafür sind wir dann als ein vom Zentralverband für Karosserie- und Fahrzeugtechnik zertifizierter Caravan-Fachbetrieb da“, betont Kfz-Mechaniker- sowie Karosserie- und Fahrzeugbauermeister Michael Riepert aus Polch. Der 37-jährige Doppelmeister führt gemeinsam mit Schwester Marion seit 2013 den mittelständigen Betrieb „Riepert Fahrzeugbau“.

Ihr Vater, der gelernte Tischler Wolfgang Riepert, hat das

Handwerksunternehmen vor 21 Jahren gegründet. „Nach jahrzehntelanger Tätigkeit als Produktionsleiter bei einem renommierten Wohnmobilhersteller kam ihm die Idee, sich mit einem Service-Betrieb für Reisemobile aller Marken selbstständig zu machen. „Diese Philosophie, alleiniger Ansprechpartner für alle anstehenden Wünsche der Kunden

zu sein, leben wir weiter. Wenn der rollende Reisebegleiter in die Jahre gekommen ist, kümmern wir uns mit viel Herzblut darum, dass die Kunden noch viel Freude am mobilen Reisen haben“, so die Geschwister.

Ihr Angebotsspektrum reicht beispielsweise von der kompletten Grundrissänderung, über Umbauten, Nachrüstungen, Dach-, Wand und Bodensanierungen oder Dekorerneuerung und Lackierung. Bei einer gewünschten Komplettanierung wird der gesamte Innen- und Außenbereich, von der Polsterung bis zum Dach überarbeitet. „Uns bleibt nichts verborgen, auch Feuchtigkeitsschäden, die oft erst spät zum Vorschein kommen, haben bei einer Inspektion keine Chance“, betont Riepert. Er erklärt, dass er die persönlichen mobilen Wohn(t)räume auch in enger Kooperation mit Partnern aus dem Handwerk umsetzt.

Stolz sind die Rieperts auf die komplette Chassis-Erneuerung eines Concorde Charisma aus dem Jahr 2000. Obwohl die Wohnkabine schon 18 Jahre alt ist, fährt der Kunde jetzt ein Neufahrzeug! Einige Reisemobilbesitzer entscheiden sich aus emotionalen Gründen oder auch, weil es den Grundriss so nicht mehr gibt, dafür, die alte Wohnkabine auf ein neues Chassis umzusetzen.

Die Arbeiten sind sehr umfangreich, weil fast immer zahlreiche Anpassungsarbeiten erforderlich sind, damit die Kabine auf das neue Fahrgestell passt“,

so Geschäftsführerin Marion Riepert. Die 40-jährige ist für den kaufmännischen Part im Familienbetrieb verantwortlich.

Marion Riepert ist seit 2003 im Unternehmen. Bruder Michael stieg 2012 ein. „Geht nicht, gibt es bei uns nicht. Wir finden für jedes Problem eine individuelle Lösung. Wir sind Dienstleister für den Kunden und stehen für die Werte des Handwerks. Ehrlichkeit, Verantwortung und Qualitätsarbeit zu fairem Preis“, betonen beide. Ihre Eltern haben ihnen diese Prinzipien vorgelebt.



Michael und Marion Riepert führen den Betrieb in Polch.



Stolz sind die Rieperts auf die komplette Chassis-Erneuerung eines Concorde Charisma. In ihrem kleinen, siebenköpfigen Team sitzt jeder Handgriff. Und natürlich ist Michael Riepert nicht nur in der Betriebsführung, sondern auch in der Werkstatt zu Hause, wo Kundenwünsche wahr werden.

Fotos: Riepert / Nachschicht



Altes Chassis weg, neues unter den Aufbau gesetzt: Das ist nur eine von vielen Spezialitäten bei Riepert in Polch.



Egal ob Neuaufbau oder Instandsetzung nach einem Unfall: Riepert Fahrzeugbau setzt modernste Technik ein – dazu gehört natürlich auch eine Hebebühne für Wohnmobile.

Riepert Fahrzeugbau, Polch

Gegr. 1997 | 7 Mitarbeiter | Komplettanierung von Reisemobilen
Tel. 02654/ 881 120 | www.Riepert.de



Wachsen ist einfach.



Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.

[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

 Sparkasse

„Letzte-Hilfe-Kurs“

HwK-Seminar: Trauern ist die Lösung, nicht das Problem

Fast jeder hat schon einmal Erste-Hilfe geleistet und weiß zumindest, dass man einen Verletzten in die stabile Seitenlage bringt und auf schnellstem Weg Unterstützung holt. Aber „Letzte-Hilfe“? Schon mit dem Begriff tun sich Viele schwer. Die Vorstellung, einen Sterbenden zu begleiten, macht Angst.



Foto: Sebastian Freitag, Fotolade

Und dennoch muss sich fast jeder irgendwann mit Sterben und Tod beschäftigen. Viele setzen sich damit auseinander, wenn die eigenen Eltern älter werden oder es „Verluste“ im Freundes-, Bekannten- oder Kollegenkreis gibt. Die zehn Frauen und drei Männer, die das Angebot der Handwerkskammer (HwK) Koblenz nutzen, einen „Letzte-Hilfe-Kurs“ zu besuchen, haben schon Erfahrungen mit dem Tod von Angehörigen, Freunden und Mitarbeitern gemacht oder wollen für die Zukunft vorbereitet sein. Im HwK-Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) reflektieren sie ihre persönlichen Erlebnisse und sind offen für die Tipps und den Austausch von Erfahrungen.

„Im vergangenen Jahr haben wir einen Mitarbeiter im Alter von 40 Jahren verloren. Wir wussten, dass er Krebs hat, fanden aber nur schwer, die richtigen Worte und fühlten uns im Umgang mit ihm und auch nach seinem Tod eher hilflos“, sagt Stefanie Helf vom Bauunternehmen Helf in Urmitz. Iris Leisenheimer, die mit ihrem Ehemann Holger einen Malerbetrieb in Windesheim führt, erzählt von vier Mitarbeitern, die vor kurzem den Vater verloren haben. „Wie reagiert man angemessen, was sagt man den Kollegen oder vermeidet man das Thema und lebt einfach den Alltag weiter?“ fragt sie. Beide begrüßen den „Letzte-Hilfe-Kurs“, mit dem die HwK Koblenz in Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Hospizverein ihre Mitgliedsbetriebe auf Krisenfälle vorbereiten will. Das ist das Ziel von Barbara Koch, HwK-Geschäftsführerin und Koordinatorin des Projekts „Trauerbegleitung am Arbeitsplatz“, die für die mittelständischen Handwerksbetriebe und ihre Mitarbeiter ein niedrigschwelliges Veranstaltungsformat gesucht und gefunden hat.

Das sieht auch die geprüfte Bestatterin Petra Seifert so. Sie ist Inhaberin des 1931 gegründeten Bestattungsinstituts Pattenheimer in Bad Kreuznach. „Die meisten Menschen wachsen so auf, dass der Tod ein Tabu bleibt. Vielleicht auch, weil er daran erinnert, dass das Leben nicht unendlich ist. Ich möchte ihnen schon im Vorfeld Mut machen, sich nicht allein zu fühlen, wenn ein Angehöriger oder Freund im Sterben liegt. Jede Information ist wichtig, und ich finde es sehr gut, dass die HwK Koblenz sich dieses Themas annimmt.“

Auch für Britta Rüb, die mit Ehemann Ralf in der siebten Generation ein 1828 gegründetes Bestattungsinstitut in Nickenich führt, ist der Erwerb vom zusätzlichem Wissen wichtig, um Hinterbliebene noch besser betreuen zu können. „Ich kann den Kurs nur weiterempfehlen.“

Krankenschwester Daniela Kiefer-Fischer, Bildungsreferentin im Koblenzer Hospizverein e.V., bereitet mit Laptop und Beamer die vom Initiator der Letzte-Hilfe-Kurse, dem Palliativmediziner und Notarzt Dr. Georg Bollig, vorgegebenen Inhalte für die Teilnehmer auf und bindet zahlreiche persönliche Erlebnisse aus jahrelanger Hospizarbeit ein. Sie gibt den Kursteilnehmern auch Anregungen, wie man bei einem Schwerkranken oder Sterbenden Symptome und Beschwerden lindern und auch ohne medizinisches Wissen helfen kann. „Dasein und Zuhören, Bleiben und Aushalten, weil es vielen einen Teil ihrer Last nimmt, wenn sie jemanden zum Reden haben. Nicht nach dem Morgen schauen, sondern auf das Heute sehen“, nennt sie Strategien.

Auch um das Thema Vorsorge geht es in der Veranstaltung. Eine Patientenverfügung und eine Vorsorgevollmacht gehören unbedingt dazu. Viele zögern es

lange hinaus, diese Schriftstücke anzufertigen. „Beide Dokumente müssen nicht von einem Notar beglaubigt werden. Es reicht aus, wenn sie von der Person, die sie betreffen, unterschrieben werden und der Bevollmächtigte davon weiß“, so die Referentin.

Der „Letzte Hilfe“-Kurs vermittelt die vielen Facetten, aber auch die Normalität des Todes, Sterben als Teil des Lebens, gutes Sterben als Voraussetzung für einen versöhnten Abschied und gute Trauer der Zurückbleibenden. Nicht auf jede Frage kann es am Ende des Crash-Kurses eine Antwort geben. Zu individuell sind die Anliegen. Zur Vertiefung empfiehlt Daniela Kiefer-Fischer daher die Beratungsangebote des Hospizes und zahlreiche Publikationen. Diese bereiten die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf.

Daniela Becker-Keip, Betriebsberaterin bei der HwK, weist abschließend auf den speziellen Notfallordner hin, der eigens für Handwerksbetriebe entwickelt wurde und der in Krisensituationen, beispielsweise beim plötzlichen Ausfall des Inhabers oder eines leitenden Mitarbeiters, hilft, dass der Betrieb nicht ins Stocken gerät.

Das Resümee der Teilnehmer ist durchweg positiv, denn sie nehmen aus diesem Nachmittag die Erkenntnis mit: Trauern ist die Lösung, nicht das Problem! Die HwK Koblenz hat mit diesem außergewöhnlichen Angebot ins Schwarze getroffen. Die nächsten „Letzte-Hilfe-Kurse“ werden bereits für den Herbst geplant.

Informationen zum Projekt „Trauerbegleitung am Arbeitsplatz“ bei der HwK Koblenz, Tel. 0261/ 398-141, trauerbegleitung@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de/Trauerbegleitung

Dem Leben eine neue Perspektive geben

Ein Stein, der ins Wasser fällt, zieht Kreise. Auch für einen Menschen, der die Diagnose Krebs erhält, ist von einem Moment auf den anderen nichts mehr so, wie es bis dahin war.

Das gesamte Leben gerät aus den Fugen. Die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz unterstützt Betroffene und ihre Angehörigen dabei, ihren persönlichen Umgang mit der Erkrankung und ihren vielfältigen Auswirkungen zu finden. Dazu gehört auch die Frage nach der Rückkehr an den Arbeitsplatz, die für viele allein schon aus finanziellen Gründen, häufig aber auch als sichtbares Zeichen von wiederhergestellter Normalität von großer Bedeutung ist.

Im Rahmen des Projektes „Krebs und Beruf“ begleitet die Krebsgesellschaft daher Betroffene, aber auch Kollegen und Vorgesetzte in Form von individuellen Beratungsgesprächen oder speziellen Seminarangeboten und Vorträgen bei der Wiedereingliederung.

Weitere Informationen gibt es im Informations- und Beratungszentrum Psychoonkologie Koblenz in der Löhrrstraße 119 oder im Internet unter www.krebsgesellschaft-rlp.de

Zu erreichen ist das Team der Krebsgesellschaft telefonisch unter 0261/ 988 650 oder per Mail: koblenz@krebsgesellschaft-rlp.de



Das Audi Zentrum Koblenz zählt 73 Mitarbeiter um

Vier-Sterne-Handwerker

Werkstattbesuch im Audi Zentrum Koblenz

Das neue Audi Zentrum Koblenz an der Bundesstraße 9 ist rein äußerlich ein Blickfang: moderne Architektur und eine interessante Materialstruktur der Fassade sind ein Hingucker. Doch auch die inneren Werte überzeugen – bis in den Keller. Dort ist die Werkstatt zu Hause. Ein Besuch da, wo normalerweise kein „Externer“ hinkommt.

Groß, geräumig, hell, klar strukturiert und bei 30 Grad Außentemperatur angenehm kühl: Auf fast 3.000 Quadratmeter Fläche sorgt hier das Handwerk für mobile Zuverlässigkeit. Wartung,

Reparatur oder Unfallinstandsetzung sind Schwerpunkte. Für die ganz kniffligen Fälle ist sogar eine „Ruhezone“ eingerichtet: Ein abgeschirmter Teil der Werkstatt bietet Platz für hochkonzentriertes Arbeiten. 24 Mitarbeiter zählt die Mannschaft um „Kapitän“ Nejdät Demirci. Der 47-jährige Kfz-Technikermeister und staatlich geprüfter Techniker ist seit 12 Jahren Werkstattdirektor im Audi Zentrum Koblenz. 19 Mechaniker und sechs Lehrlinge verantworten den handwerklichen Bereich im Zentrum, unter ihnen Chiara Nick.

Die 20-jährige Abiturientin hat eine Leidenschaft für alles Technische. „Mich hat immer

interessiert, wie die Dinge im Einzelnen funktionieren – auch bei Kraftfahrzeugen.“ Die Entscheidung für eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin fiel ganz bewusst, und so darf sie nun bereits im ersten Lehrjahr an einem Audi R8 mitarbeiten. „Wir durchlaufen alle Werkstattbereiche und wechseln nach sechs Monaten.“ Das sichert eine fachlich übergreifende Ausbildung.

24 Arbeitsplätze sind aktuell im Audi Zentrum eingerichtet, acht als Reserve vorgehalten. Ein riesiges Ersatzteillager und Regalsystem für Spezialwerkzeuge sind räumlich an die Werkstatt angeschlossen.

„Unsere Arbeit genießt ein hohes Vertrauen bei den Kunden“, ist Nejdät Demirci sichtlich stolz. Was sich mit Kennzeichen belegen lässt: Nicht nur die Region ist über KO oder MYK vertreten. Auch Kölner, Belgier und sogar Monegasen wie auch Promis zählen zur Stammkundschaft, und zwischen den Koblenzer Vier-Ringe-Handwerkern und ihren Kunden hat sich über Jahre und Jahrzehnte eine enge Beziehung aufgebaut. „Grundlage dafür ist absolute Zufriedenheit“, stellt Demirci fest. Dazu zählt auch die außergewöhnliche Angewohnheit eines Potsdamer Audi-Fahrers: Für den Ölwechsel geht er auf große Fahrt Richtung Rhein-Mosel-Stadt und kombiniert dieses technische Ereignis mit einem Kurzurlaub. Für den Standort Koblenz mar-

Das neue Audi Zentrum Koblenz wurde im November 2017 eröffnet.



Fotos: Thomé



Geschäftsführer Holger Maria Schwarz (vorne, Bildmitte).



Werkstattdirektor Nejdät Demirci.



Arbeiten an einem Auto-Traum: Chiara Nick befestigt zusammen mit Ausbilder Enrico Schmidt die Unterbodenverkleidung eines Audi R8. Wie alle Lehrlinge durchläuft die 20-Jährige sämtliche Werkstattbereiche und übernimmt dabei von Anfang an Verantwortung.

kiert die Einweihung des neuen Audi Zentrum im November 2017 die Fortsetzung einer Tradition: vor 30 Jahren wurde in der Schängel-Stadt das erste Audi Zentrum in ganz Deutschland eröffnet.

Die Löhr-Gruppe, unter deren Dach auch das Audi Zentrum Koblenz heimisch ist, feierte im vergangenen Jahr ihren 125. Geburtstag. Zehn Kilometer Luftlinie wiederum trennt

Koblenz von Winnigen. Hier lebte einst der „Audi“-Namensgeber und Automobilpionier August Horch.

Für die Marke mit den vier Ringen ist es also historischer Boden. Für die 73 Mitarbeiter des Koblenzer Audi Zentrum um Geschäftsführer Holger Maria Schwarz verbindet sich damit auch Verantwortung und ein Stück Zukunft, die sie gemeinsam gestalten.

Audi Zentrum Koblenz

Gegr. 1988 | 73 Mitarbeiter | Zubehörverkauf, Fuhrparkmanagement, Handel, Wartung, Reparatur, Unfallinstand. | www.audizentrumkoblenz.de



reddot design award
winner 2013

Abb. zeigt
LED-Lichtleiste
(optional)

Abb. zeigt WAREMA
Pergola-Markise P40.
Bildquelle: WAREMA



SONNE SATT. SCHUTZ MIT SCHICK.



WAREMA Pergola-Markisen
(in gebogener oder gerader Ausführung)

- Erstklassiger UV-Schutz
- Hohe Wetterbeständigkeit
- Optional mit integrierter LED-Lichtleiste
- Optional mit Infrarot-Heizstrahler

Wir beraten Sie gerne in der Ausstellung
unseres neuen Fachzentrums.

sesterhenn

FENSTER. TÜREN. SONNENSCHUTZ. SEIT 1890.

Sesterhenn GmbH & Co. KG | Gewerbepark Mülheim-Kärlich
Auf dem Hahnenberg 20 d | Tel.: (0 26 30) 98 88-20 | info@sesterhenn.de

15900334

Balkon undicht?

Wir dichten ab mit Polyesterharz
und Glasmatte (auf Platten, Estrich usw.)
in verschiedenen Farben, mit
Garantiegewährung. **Angebote anfordern!**

Gebr. SCHNEIDER
GaLa Bau • Bautenschutz
57520 Dickendorf
Tel. 0 27 47/ 35 32
Mobil 01 60 / 99 28 83 43
GebrSchneider@t-online.de
www.gebrschneider.de

HÖHNE
MÖBELHAUS
Wohnmöbel • Essplätze
Polstermöbel • Küchen
Schlafzimmer
Koblenz-Ehrenbreitstein
Humboldtstraße 132
Tel. (02 61) 7 51 97
www.höhne-koblenz.de



SCHREINEREI
Haustüren • Innentüren
Fenster • Rollläden
Insektenschutz
Schreinerarbeiten
Koblenz-Wallersheim
Ernst-Sachs-Str. 20
Tel. (02 61) 86 91 50
WIRUS Herholz
FENSTER

Für Neubau
und Renovierung.
**FENSTER
HÖLZ**
GmbH & Co. KG
55497 Ellern
Fon: 06764/3026-0
z@fh64.eu
www.fenster-hoelz.de



**Für Ihr Projekt eine sichere Lösung!
Der Handwerksbetrieb vor Ort!**

ANZEIGEN

Tischlermeister mit pffigen Ideen

Mitrollende Unterkünfte

Tischler Kropp: Campingwagen für Radler bis Tiny-House

Der Campinganhänger für Radfahrer erinnert in seiner Form an einen Wassertropfen. Entwickelt hat den 2,30 Meter langen, einen Meter breiten und 1,60 Meter hohen Wohnwagen Tischlermeister Felix Kropp aus Etbach. Der 28-Jährige hat den Prototyp des kleinen Wohnwagens im Rahmen der Ausstellung Handwerks-Unikate 2016 entwickelt.



Hat was: Fahrrad-Wohnwagen mit Sitzgarnitur, die sich mit wenigen Handgriffen zum Bett umbauen lässt.

„Er bietet auf gegenüberliegenden Bänken Platz für zwei Erwachsene. Wenn der Tisch zwischen den Bänken mit einbezogen wird, entsteht auch ein Bett“, erklärt der Tischlermeister seinen Fahrrad-Campinganhänger. Interesse hat er mit dem mobilen „Hotel“ auf jeden Fall geweckt. „Ich bin immer daran, Neues zu probieren und meine Ideen umzusetzen. Natürlich bedarf es immer Kunden, die mein Design auch annehmen“, sagt er.

Sehnsucht nach kleinen Zufluchtsorten

Das gilt auch für das neue Projekt des rührigen Handwerkers. Gerade hat er ein schlüsselfertiges Tiny-House fertiggestellt. „Der Trend, rollende Minihäuser zu bauen, kommt aus den USA. Bei Tiny-Houses handelt es sich um die kleinste Form von Wohnhäusern. Sie sind keine Alternative zu Wohnwagen, mit denen man auf Tour geht, sondern ermöglichen eine ganzjährige Bewohnung. Bei Tiny Houses geht es vor allem um die Reduzierung auf das Wesentliche und ein Dach über dem Kopf bei nicht auszuschließendem Wohnortwechsel. Sie möchten frei und unabhängig sein und ihren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Ökologie leisten“, betont Kropp. Er ist überzeugt, dass immer mehr Menschen vom „Tiny-House-Fieber“ gepackt werden und auf der Suche nach ihrem kleinen Ort der auch Platz zur inneren Einkehr sein kann.

Ganz einfach ist das Leben im Tiny-House allerdings nicht, weil jede Menge Gesetze und Regularien zu beachten sind.



Durchdacht, flexibel und gemütlich: Inneneinrichtung des Kropp'schen Tiny-House.

Der Handwerker verweist auf eine notwendige Baugenehmigung sowie Strom, Wasser und Abwasserzugänge. Aber er weiß, wer sich für ein Minihaus entschieden und durch den Regularienschlingen gekämpft hat, wird belohnt. Alle Tiny-Houses aus seiner Werkstatt sind statisch geprüft. Kropp baut sie von, 3,5 bis acht Meter Länge. Biologisch oder mit neusten Sandwich-Elementen, die bei schlanken Wänden einen tollen Isolationswert ergeben. Auch autarke Häuser mit photovoltaischer Versorgung und Entsorgung des Schmutzwassers sind möglich. Dänische Holzfenster und Türen, die nach außen öffnen, geben den besonderen Pfiff. Der Tischlermeister ist detailverliebt und entwickelt jede Kleinigkeit mit dem Kunden, vom Design bis zum Aufbau!

Manufaktur steht für Einzigartigkeit

Mit dem Bau der Häuser hat er sich ein weiteres Standbein erarbeitet. Generell gehört seine Liebe dem Entwerfen von Möbeln, bis zur Gestaltung von ganzen Wohnwelten. Hier hat er sich ein großes Netzwerk aufgebaut von Fachhandwerkern, mit denen er gern zusammen arbeitet. „Je verrückter die Vorstellung meiner Auftraggeber, je größer ist die Herausforderung an mich als Handwerker und umso mehr Spaß macht es mir“, erklärt Krupp.

Den Betriebsnamen „Holzmanufaktur“ hat er bewusst gewählt, auch um auf die Einzigartigkeit seiner Arbeit aufmerksam zu machen. Der Besuch von Messen und Ausstellungen hilft dem jungen Mann dabei immer auf dem neusten Stand zu sein. „Ich möchte jeden Tag besser werden Learning by Doing heißt mein Zauberwort.“

Holzmanufaktur Kropp, Etbach

Gegr. 2014 | 1 Mitarbeiter | Unikate, Tiny-House
Tel. 02682/968 82 60 | www.Ihre-Holzmanufaktur.de

Kfz-Handwerker-Innung Mittelrhein: Jahreshauptversammlung bei der Handwerkskammer Koblenz

Mobilität schließt Begriffe wie Freiheit, Reisen oder Lebensgefühl mit ein, übernimmt im Bereich der automobilen Fortbewegung aber auch alltägliche Aufgaben und ist aus dem Leben vieler Menschen nicht wegzudenken. Damit alles rollt, muss die Kfz-Technik funktionieren..

Für Zuverlässigkeit und Sicherheit sorgen dabei die Handwerker der Kfz-Berufe. Deren Innungsmitglieder Mittelrhein trafen sich jüngst zur Jahreshauptversammlung in den Aus- und Weiterbildungsworkshops der Handwerkskammer Koblenz im Metall- und Technologiezentrum. Für die Kfz-Experten bot das auch Möglichkeiten, sich über Technik und Ausbildungsinhalte zu informieren. Der direkte Austausch mit Ausbildungsmeistern und Lehrlingen lieferte Informationen aus erster Hand und gerade im

Bereich der Elektromobilität viele interessante Einblicke in verschiedene Antriebssysteme ganz unterschiedlicher Hersteller. Obermeister Hans-Werner Norren: „Wir haben uns sehr über die Einladung der Handwerkskammer Koblenz gefreut, namentlich ausgesprochen durch Präsident Kurt Krautscheid und Vizepräsident Mark Scherhag, der ja auch Mitglied unserer Innung ist. Die Möglichkeit, unterschiedliche Werkstätten und Kfz-Fachbereiche zu besuchen, haben wir natürlich gerne genutzt und uns vom hohen Ausbildungsstandard überzeugt. Die überbetriebliche Ausbildung ist als eine Säule der dualen Ausbildung Garant für den Erfolg unserer Nachwuchsarbeit, und unsere Innungsbetriebe leisten hierbei einen wichtigen Beitrag für die Fachkräftesicherung. Die Kfz-Technik hat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten rasante Entwicklungen erlebt, und wir Handwerker mussten nicht nur Schritt halten, sondern schon vor Einfüh-



Mitglieder der Kfz-Handwerker-Innung Mittelrhein zusammen mit Ausbildungsmeistern und Lehrlingen im Ausbildungsbereich der HwK Koblenz.

rung neuer Innovationen deren Funktionsweise kennen und für Wartung und Reparatur geschult sein. Ein anspruchsvoller Beruf

mit Zukunft!“ Und auch mit der durchstartenden Elektromobilität werden sich die Ansprüche an die Kfz-Handwerker und die

Betriebe verändern – ein interessantes Feld mit viel Potenzial, das sich mit technischen Herausforderungen verbindet.

ANZEIGEN

PARTNER DES HANDWERKS



Schuck
Betonwerkstein · Marmor
Granit · Grabsteine

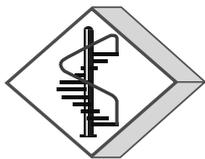
- Freitragende Treppen
- Treppenbeläge
- Fensterbänke
- Böden
- Marmor- & Granitfliesen
- Abdeckungen für Küchen & Bad
- Grabsteine



55758 Sien/Nahe · Tel. 06788/801 + 802 · Fax 7308
www.schuck-sien.de · Email: schuck-sien@t-online.de

METALL-HANDWERKE

Schlosserei STURM



Treppen - Geländer - Tore
Stahlbalkone - Überdachungen
Edelstahlverarbeitung

Hauptstraße 122 Tel.: 02607/1359
56332 Wolken Fax: 02607/4023

SANITÄR-HEIZUNG-KLIMA

Wärme und mehr • Photovoltaik
• Heizung • Sanitär
• Solar • Kundendienst



JUNG & KRAMER
GMBH

57644 Hattert
Tel. 02662 / 79 11

www.jung-kraemer.de



Fachberatung und Qualitätsarbeit vom Spezialisten!

**Sichern Sie sich
die besten Bewerber!**

Jetzt
schon Stand
buchen!



Chancen

Karriere in der Region

27. Oktober 2018
CGM Arena, Koblenz

Die neue Messe mit den Themenschwerpunkten **Stellensuche** und **berufliche Weiterentwicklung**.

Jetzt informieren und Stand buchen:
chancen-messe.de oder 0261/892-364

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Rhein-Zeitung.de

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Spitze beim Schneiden

Preis „Cutting Award“ an Nachwuchstalente verliehen

Trennverfahren mit Werkzeugen spielen in der Menschheitsgeschichte eine elementare Rolle. Sie waren und sind Grundlage in der Fertigung von Gebrauchsgegenständen wie auch Versorgung – und damit Schlüsseltechnologien. Die sich weiterentwickelt haben und auch heute noch einen rasanten Entwicklungsprozess durchlaufen.

Wasserschneidverfahren oder auch hochpräzise Trennverfahren mit dem Laser sind zwei Beispiele. Anwendung und Ausbildung, Einsatz und Qualifizierung sind eng mit dem Preis „Cutting Award“ als Bestandteil des Deutschen Schneidkongresses verbunden. Jüngst wurden die Sieger 2018 in Essen gekürt, darunter auch Jugendliche aus zwei Handwerksbetrieben des Kammerbezirks Koblenz.

Im Jahr 2016 hat der Deutsche Schneidkongress zu seiner Premierenveranstaltung in der Dortmunder Westfalen Halle geladen und eine unmissverständliche Zielsetzung formuliert: Auszubildende sollen für das Schneiden von Metall, Stahl oder inzwischen auch Kunststoff begeistert werden. Auf diese Weise will das Schneidforum seine Wertschätzung gegenüber dem Gewerk des Schneidens und den auszubildenden Unternehmen in Industrie und Handwerk zum Ausdruck bringen und einen Anreiz für Unternehmen bieten, rechtzeitig den Grundstein für eine gute Mitarbeiter-Ausbildung und Nachwuchsförderung zu legen.

Unter den Preisträgern 2018 in den vier Schneiddisziplinen Autogen, Plasma, Laser und Wasserstrahl sind mit Christian Riek (Wasserstrahl) vom Metallbauunternehmen Hans Kessel aus Remagen-Bandorf sowie Tim Wierschein (Laser), ausgebildet bei Dax MetallForm in Cochem, gleich zwei Gewinner aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz.

Bei Schirmherrschaft und Aufgaben der Auswertungsjury arbeiten die Handwerkskammer (HwK) Koblenz und der Tibbe e.V. „Junge Technologien in der beruflichen Bildung“ mit dem Veranstalter Schneidforum Consulting seit Jahren erfolg-



Veranstaltungsort für den Schneidkongress wie auch die Preisverleihung war die Messe Essen.



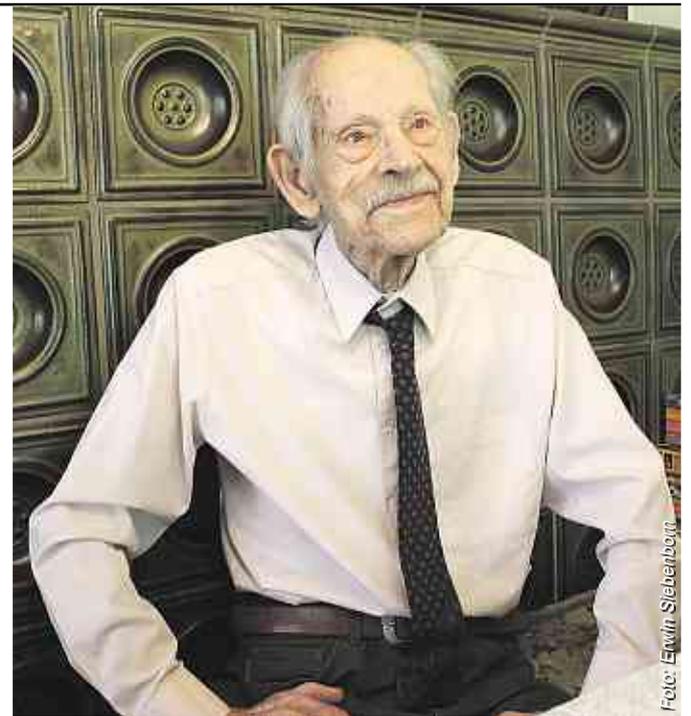
Lehrling Christian Riek (Mitte) zusammen mit Ausbilder Thorben Klaus (links) vom Metallbauunternehmen Kessel aus Remagen, rechts Friedhelm Fischer vom Schirmherr HwK Koblenz.



Lehrling Tim Wierschein (rechts; Ausbildungsbetrieb Dax MetallForm) gewann den ersten Preis im Fachbereich Laserstrahlschneiden.

reich zusammen. Auch 2019 wird wieder ein „Cutting Award“ ausgelobt, der im Rahmen des Schneidkongresses überreicht wird – eine Auszeichnung verbunden mit attraktiven Preisen.

Infos und Anmeldung über die Handwerkskammer Koblenz, Dr. Friedhelm Fischer, Tel. 0261/ 398-511, dr-friedhelm.fischer@hwk-koblenz.de



100 Jahre!

Jubilar Schlossermeister Hartmann

„Ich bin Handwerker, ich kann das!“ – das Motto der Imgekampagne des deutschen Handwerks trifft auf Heinrich Hartmann zu, wie der Hammer auf den Nagel. Der Koblenzer Schlossermeister feierte jetzt seinen 100. Geburtstag.

Hartmann wurde am 26. Mai 1918 in Koblenz geboren. Die Zeiten waren schlecht, denn der schon über vier Jahre lodernde Weltkrieg verarmten das Land und die Bürger. Trotzdem verlebte der Jubilar in der Südlichen Vorstadt zusammen mit sieben Geschwistern eine glückliche Kinder- und Jugendzeit. Nach der Schule erlernte er bei seinem Vater den Beruf des Schlossers.

Entspannung fand er beim Sport als Turner und Leichtathlet. Nach dem Militärdienst wurde Hartmann im Zweiten Weltkrieg an der Front eingesetzt. Aus der russischen Kälte erfolgte die Verlegung in die Hitze Afrikas. Dort geriet er in Kriegsgefangenschaft. Ein Schiff brachte ihn nach England und in die USA. Erst 1946 sah er seine Heimatstadt wieder.

Der elterliche Betrieb war von Bomben getroffen worden und nur noch Schutt und Asche. „Da hieß es Ärmel aufkrepeln und alles wieder aufbauen“, erinnert er sich. Denn Koblenz war stark kriegszerstört, und es wartete eine Menge Arbeit auf tüchtige Handwerker. 1948 war für den Jubilar ein besonderes Jahr. Er legte die Meisterprüfung ab und heiratete seine Marlis.

„Die Schlosserei Hartmann erledigte unzählige Aufträge in Koblenz und Umgebung. Vieles von der Schaffenskraft ist auch heute noch zu sehen“, berichtet der Jubilar mit Stolz.

Bekannt war Hartmann als „Tüftler“ für knifflige technische Probleme. Sie wurden zur Zufriedenheit der Kunden gelöst. „Sonst gab Onkel Hein keine Ruhe“, erinnert sich Nichte Karin heute noch.

Reisen in alle Welt gönnte sich das Ehepaar Hartmann vor allem nach dem Ruhestand. Gerne organisierte der Jubilar Treffen einer Traditions-Gemeinschaft. Neben der Wiedersehensfreude in Koblenz konnten auch Schicksale von vermissten oder gefallenen Kameraden aufgeklärt werden.

Für das Brauchtum hat der Jubilar ein Herz und unterstützt gerne Vereine und Institutionen. 1983 wurde im Stadtteil Asterstein ein schönes Haus mit Garten gebaut, in dem der Jubilar nach dem Tod seiner Frau auch heute noch wohnt. Interessiert ist er noch immer am Geschehen in Koblenz und aller Welt. In den vergangenen Jahren hat er seine Leidenschaft für das Puzzeln entdeckt – ein Hobby, dem er intensiv nachgeht. Seinen 100. Geburtstag feierte er mit Verwandten, Freunden und Bekannten.

Der Vielseitige

Daniel Feichter setzt auf solide Leistung und Fairness

„Jeder erledigte Auftrag hat mir bisher neue Kunden gebracht. Bis Ende August bin ich voll verplant“, freut sich Malermeister Daniel Feichter aus Neuwied. Der 36-Jährige ist seit August 2017 selbstständig.

Die vollständige Renovierung einer Gaststätte in seinem Wohnort war seine erste Aufgabe. Inhaber und Gäste waren sehr zufrieden, und dies spiegelte sich auch beim Handwerksmeister wider. Großaufträge wie die Neugestaltung einer Physiotherapiepraxis mit sechs Räumen in Rengsdorf, folgten. „Mein neu erstelltes Farbkonzept überzeugte. Zwei Wochen war die Praxis geschlossen, und danach musste alles fertig sein. Für mich als Alleinkämpfer war dies eine Herausforderung, die ich gut gemeistert habe“, lautet seine Bilanz. Mundpropaganda ist für ihn die beste Werbung.

■ Leuchtende Decke und Designboden

Für Juli steht für den Malermeister ein Neubau an. „Das ist ein schöner Auftrag mit spannenden Arbeitsschritten. So verlege ich beispielsweise einen fugenlosen Spachtelboden. Dass dabei keine Risse entstehen, bedarf besonderer Sorgfalt und handwerklichem Geschick. Im Kinderzimmer wird eine schimmernde Deckenlasur, die kleine, glitzernde Partikel enthält, angebracht. Nachts leuchtet sie, am Tage sind die Pigmente unsichtbar. Die große Palette



unseres Handwerks anwenden zu können, treibt mich an!“

Gestalten, pflegen, und schützen von Wänden, Decken, Böden und Fassaden hat er sich auf die Fahne geschrieben. Er beschreibt sich selbst als „Fachmann für alle Oberflächen im Innen- und Außenbereich, der seine Kunden sowohl bei der Wahl der geeigneten Materialien als auch bei der Farbgestaltung individuell berät und mit ihnen gemeinsam einen genauen Zeitplan erstellt“.

„Wichtig ist es mir, authentisch und ehrlich zu sein. Handwerk hat nur dann goldenen Boden,

wenn man die Basis dafür schafft“, betont Daniel Feichter, der vor der Meisterschule bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz zunächst als Geselle Erfahrungen sammelte.

„Nach meinem Zivildienst bin ich 2005 an den Tegernsee gezogen. Ich habe dort meinen Horizont hinsichtlich des Umgangs mit verschiedenen Materialien und der Ausführung zum Teil alter Techniken erweitert. Wieder in der Heimat konnte er als Projektleiter seine administrativen Fähigkeiten vertiefen. „In die Meistervorbereitung bin ich gut gerüstet gestartet“, sagt er.

Er sagt auch, dass er „die Hilfe der HwK-Betriebsberatung beim Start in die Selbstständigkeit sehr gern und dankbar angenommen hat“ und dass es „ein tolles Gefühl ist, sein eigener Chef zu sein“.

■ Meister steuert auf Wachstumskurs

In fünf Jahren möchte der Malermeister mindestens einen Facharbeiter beschäftigen. Die Ausbildung steht für ihn ganz oben auf der Agenda. „Bis dahin muss ich einen festen Platz am Markt erarbeitet haben.“ Auch sein Herz für soziale Arbeit möchte er sich bewahren. So arbeitet er bislang fünf Stunden im Monat, samstags ehrenamtlich in karitativen Einrichtungen, beispielsweise in Kindertagesstätten.

■ Betriebsberatung

Tel. 0261/ 398-248
beratung@hwk-koblenz.de

Die Betriebsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz unterstützen Betriebsinhaber in individuellen und kostenfreien Beratungen in allen Fragen von der Existenzgründung bis zur Betriebsübergabe. Die Kammerexperten bieten praxisnahe Lösungen bei betriebswirtschaftlichen und technologischen Themen.



Daniel Feichter hat die Startphase gemeistert. Seine Vielseitigkeit ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft.

In seinem Beruf verbindet Daniel Feichter Innenraumgestaltung und handwerkliche Qualität.



Malermeister Daniel Feichter, Neuwied

Gegr. 2017 | 1 Mitarbeiter | Malerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Trockenbau | Tel. 02631/ 403 87 22 | www.maler-feichter.de



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

„Spitzenburgunder
braucht Spitzenberatung.“

Julia Bertram,
Inhaberin Weingut Julia Bertram
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Neustadt eG
Volksbank Koblenz Mittelrhein eG
Volksbank RheinAhrEifel eG
Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG
VR Bank Rhein-Mosel eG
VR-Bank Neuwied-Linz eG
Westerwald Bank eG

Volksbanken
Raiffeisenbanken 